Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 42 (1916)

Heft: 40

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zudermangel

Das Kohlen Weh — und 21ch Ist aus der Luft geschafft. Mun droht ein andrer Arach Der Eidgenoffenschaft.

Es fehlt an Zucker! Und demnächst gibt es Gutschein Sür jeden süßen Schlucker, Drum heißt es auf der Sut sein.

Sonst schrein die üblen Mucker Gleich wieder von Revolutionchen Und schießen wegen dem Zucker 21m End' noch mit Kanönchen. 21natol

Lieber Nebelspalter!

Im Jahre 1914, in jener frühsommerlichen Zeit, als Europa noch im Frieden dahindämmerte, war in einer kleinen Stadt der Republik ein alter Russe abgestiegen mit Sack und Back. Er hatte sich gleich nach vierzehn Tagen eine der schönsten Willen in der Fremdenkolonie gekauft und lebte froh und glücklich unter dem helvetischen Simmel.

Da brach der Arieg aus und der reiche

Russe, der inzwischen einen hübschen jungen Diener und eine elegante hausdame engagiert hatte, mußte Anall und Sall wegreisen. Er ließ also die junge Dienerschaft allein zurück, versorgte sie mit Geld und gab an, daß er spätestens im Winter zurück sein werde, da er doch alt war und keinen Dienst zu tun hatte.

Es wurde Herbst, es wurde Winter. Die Ruffen hatten Siebe auf Siebe bekommen, aber von dem alten Herrn hörte man nichts mehr. War er am Ende ein General und vielleicht in Deutschland gefangen?

Der junge Diener erkundigte sich, aber erfolglos. 21uch die elegante Hausdame gab sich alle erdenkliche Mühe mit telegraphieren etc. Der alte Ausse blieb verschollen.

Natürlich war das Leben in der herrenlosen Willa oft sehr langweilig. 21m Unfang las man fleißig die Ariegsberichte. 21ber auch das wurde schließlich zu fade. Der junge Berr kutschierte fleißig, trainierte die Pferde und pflegte den Garten. Die junge Dame ging aus, spielte Tennis, holte Geld auf der Bank – es war noch genügend vorhanden — oder sie machte mit dem Herrn Diener eine 21usfahrt. Man gewöhnte sich aneinander, man fand Gefallen . . . Kurzum, eines Tages passierte etwas — und man hatte sich gefunden. Sehr schöne Wochen und Monate folgten.

Zuweilen telegraphierten sie nun beide wieder mal nach Rußland. Doch immer vergebens. Da kamen sie auf die drollige Idee, sich zu heiraten, Geld hatten sie ja, ein Haus auch, Pferde, 211es!

Sie richteten sich eine gemeinsame Wohnung ein — bis jett hatten sie noch immer getrennt gewohnt — dann gingen sie auf's Standesamt. Sie brachten die Papiere mit, das Leumundszeugnis — und kauften sich die

Da stellte sich heraus, daß sie eine Engländerin und er ein Deutscher sei.

Der Kausherr aber, von dessen Gelde sie lebten, war ein Russe und somit das Unstellungsverhältnis des Mannes dem Aussen gegenüber ungültig. Der Beamte erklärte, eine Heirat der beiden in ihrer Eigenschaft als Diener des Kerrn abwesenden Russen wäre somit unstatthaft. Eines von den beiden müsse, falls sie heiraten wollten, die Stelle aufgeben.

Hotels

Crèmerie=Restaurant Bern

Münzgraben vis=à=vis Bellevue=Palais Wer nie mit Crème den Kaffee trank,

Und nie auf Xuchen ist gesessen. Der fag' dem Simmel Lob und Dank, Daß er ihn gänglich hat vergeffen.

Doch wer in Bern ift und geht nicht In die Crem'rie am Münzengraben, Der ift ein gang besonderer Wicht, Und laffe lieber sich begraben.

Wär' ich in Bern und hätte Geld. Ich wüßte, wo man mich müßt suchen, Vergäß ich doch die ganze Welt Bei Café-crème und feinen Nuchen.

Eine Tasse guten Kaffee

für nur 10 Cts., sowie feinste Früchten-, Nidel-, Käsund Zwiebelwähen etc. erhalten Sie in der Kaffeestube und Konditorei von

G. RAFF, Josephstrasse 79, Zürich 5. Für alkoholfreie Getränke billigste Preise.

10 Limmatquai — ZÜRICH 1 — Limmatquai

Künstler-Konzerte von 4-6 und 8-11 Uhr AMERICAN BAR

Restaurant zum Sternen, Albisrieden.

Angenehmer Spaziergang aus der Stadt — Garten-wirtschaft. — Prima Rauchfleisch. — Bauernschüblinge. Selbstgeräucherten Speck. — Gute Landweine, Most und wirtschaft. — Prima nauch Selbstgeräucherten Speck.— Gute Löwenbräubie

Höfl. empfiehlt sich

Aug. Frey. mit od. ohne Druck liefert rasch u. billig

JEAN FREY

thalle St.

Clarastrasse 2, Basel

Täglich grosse Konzerte - Erstklassige Truppen- u. Spezialitäten-Ensembles :: Mittag- u. Abend-Essen Reiche Tages-Karte. Inhaber H. Thöny-Wälchi.

Gasthaus zum Hirschen Meinbasel 1619 beim alten Bad. Bahnhof — Tramlinie 2, 1, 6

leden Sonntag von 4 bis 10 Uhr Tanz-Unterhaltung Prima Ballmusik — Flotte Gesellschaft — Reelle Weine F. Mulisch, Cl

Hotel Blume Marktgasse 4
neu eingerichtetes Haus.
Zentralheizung. — Elektr. Licht. — Zimmer
von 2 Fr. an. — Restauration zu jed. Tageszeit. — Abendplatten in grosser Ausswahl Prima Weine — Kardinauner 1895 Prima Weine — Kardinauner 1895

Gabaret , ULU

Neu eingerichtet und umgestaltet seit 16. August

Birektion C. Blondel

Monatlich zweimal Programm- u. Personalwechsel

W. MATHYS Steinenring 60 :: BASEL
Täglich frische, feinste Patisserium 15

zum Franziskanei

Bekannt gute Küche etc.

Emil Angst.

Café-Restaurant

Im Sommer grosse, gedeckte Terrasse - Täglich Konzert Beim Stadt-Theater u. Histor, Museum. - Bes.: A. Clar

"Zum braunen Mutz"

Restaurant und Bierhalle Barfüsserplatz 10, Basel

1582 F. Kirschenheiter-Gempp. Gesellschafts-Saal im I. Stock-

Café-Restaurant — American Bar 1618 Best empfohlenes Haus, Restauration zu jeder Tageszeit Zimmer von 2 Fr. an.

Grand Cafe Metropole, Basel

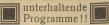
Künstler-Konzerte der beliebten Kapelle Prof. Martini. Tägl. v. 4-6 u. 1/28-1/211 Uhr.

Vegetarische Speisen täglich reiche Auswahl und schmackhaft zubereitet, leicht verdaulich, finden Sie in dem bekannten Restaurant

66 Hirschengraben Bern 1551 (1 Min. v. Bahnhof)

Alkoholfreies Restaurant L. Grünig -à-vis dem Stadttheater und Kornhauskeller. Güter bürgerlicher Mittag- und Abendtisch, sowie Restauration zu jeder Tageszeit. Mässige Preise. 1476

Erstklassiges, von Einheimischen u. Fremden bevorzugtes Etablissement. Stets fesselnde u.



itte, telephonieren Sie

Zürich Tag- und Nachtbetrieb